

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, Anzeigen, „Andererwerb“ sowie „Wolk u. Welt“. Inverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Orga 42/44, Holzstraße zwei Treppen, Fernsprech-Anschluß 4267. Vertriebs-Auskunftsstelle mittags von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,80 Mark. Viertelbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Vollamt od. v. Postboten ausgehelt 2,40 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 Mk. Einzelpreis 12 Pf. im Anzeigen- und 80 Pf. im Anzeigenpreis. — Druckerei: „Halle“ in Halle, Halle, Saale 42/44, Fernruf 4267. — Druckerei: Halle, Saale 27. — Postfachkonto 20819 Halle.

Vor einem ungarischen Monarchistenputz?

Die Legitimisten wollen Otto von Habsburg zum König ausrufen.

Wien, 7. Januar. (Radiotelegramm.)

Aufregende Nachrichten kommen aus Budapest. Danach soll der nationalistische Parteiführer Csibö in die Provinz gereist sein, um seine Prätorianergarde zum Marsch nach Budapest zu sammeln. In der Provinz der Regierung wird für die nächsten Tage ein Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Csibö'schen Banden erwartet. Die Legitimisten planen, im Csibö'schen Lager zusammenzutreffen, schon jetzt den jungen Otto von Habsburg zum König auszurufen und eine Regierung einzusetzen.

Die geben die obige Meldung, da bis zur Stunde noch keine Bestätigung vorliegt, mit allem Vorbehalt wieder.

Der Staat als Werkzeug einer Verbrecherbande.

Der ungarische Staat ist zum Werkzeug einer Verbrecherbande, einer Raubmörderbande geworden — das ist das Ergebnis der hochgradigen Korruption im Lande. Der nationale Ruin war offensichtlich ein von langer Hand vorbereiteter Raub des Erbes des Volkes und seiner Angehörigen. Mittelmittel hat es allerdings den Anschein, daß der durch Spiel und Spekulation überhäufte Fürst Miksa sich in noch erheblicher Maße aus persönlich aus der Verantwortung zu profilieren hofft. In genanntem „nationales Bösen“ und persönliches Gemeinwohl und ja stets bei den Herren Reichspräsidenten — auch in Deutschland — unfähig miteinander verknüpft gewesen.

Man kann sich höchstens wundern, warum die ungarischen Fürstlichen bei ihrer hohen Position nicht das erforderliche Geld einfach den Staatskassen oder öffentlichen Fonds entnommen haben. Nach der „Wiener Arbeiter-Zeitung“ sieht es so aus, als ob ihnen dabei namentlich der englische Finanzkontrolleur im Wege gewesen sei. Die deutschen Reichspräsidenten hatten jedoch keine Ursache, französische Franken zu fälschen; sie haben nämlich in nicht geringem Maße eine französische Franken bedürftig. In dem Wiener Buch „Wirtschafts-Krisis“ ist bei der Organisation des (Nachfolger) des (Comit) einmündig festgestellt worden. Auch sonst unterhalten gerade hiesige monarchistische Kreise in gute Beziehungen zum „Erbsenfeld“, das sie sich diese wohl kaum durch Fälschungen verdienen würden. Man möchte nach Goethe sagen: Ein deutscher Mann mag keinen Franken leiden, doch seine Franken nimmt er gern.

Natürlich werden unsere Monarchisten jede Verantwortung für den ungarischen Schandfall ablehnen. Aber ungarische und deutsche Reaktionen waren seit der Revolution ein und dasselbe; ihre internationalen Beziehungen waren fester als die irgendwelcher Arbeiterparteien. In Ungarn fanden die Erzbürgermeister Schulz und Zifferlein Asyl, in Ungarn die Kapitäne Wittich und Oberst Bauer, mit ihnen konzentrierte Herr Sanderow. In ungarischen Heer kämpften deutsche Offiziere, um die deutsche Burgland dem deutschen Kaiserreich abzugeben zu helfen. Die entwürdigte Schande der ungarischen Monarchisten ist die entwürdigte Schande der deutschen Monarchisten! Die Diktatur, von der man uns eine Meinung unseres Staatsmenschen verleiht, enthält sich als ein Vorwand des Nationalismus, des Brechertums. Individuelle Verbrecher gibt es in allen Ländern, unter jeder Staatsform. Aber den Staat selber zum Träger und Schützer des Verbrechertums zu machen, das ist der Staatsform der Diktatur vorbehalten gewesen.

Das wachsende Heer der Banknotenfälscher.

Bukarest, 7. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die Räte der mit der Fälscherei in Verbindung stehenden Personen nimmt alljährlich im Januar am Mittwoch vor. In diesem Aufnahmungsbeleg die Namen des Bischofs Odojar Prohazka und des Markgrafen Pallavicini genannt. Da Prinz Vindischgrätz und der Polizeichef Radobil wiederholende Angaben gemacht haben, sind sie am Mittwoch gegenübergestellt worden. Aussagen wurden abgehört bei den Anwesenden Gombos, Csabai sowie bei dem Baron Vergent. Es verlautet, daß hinter dem nächsten Nomenamt Minister Graf Graf und seiner Gemahlin ein Steckbrief erlassen worden ist.

Die ungarischen Banknotenfälscher in Oberitalien.

Berlin, 7. Januar. (Radiotelegramm.)

Wie das „Berliner Tageblatt“ zu berichten weiß, sollen die ungarischen Banknotenfälscher auch in Mailand, und zwar in Verbindung mit dem Sekretär des Mailänder Anarchistenvereins für Aufschlag abgesetzt worden sein. Es wurde berichtet, daß es ihnen in Mailand gelungen sei, für 200.000 Lire falsche französische Banknoten auszugeben. Am ganzen Fall es sich um vier Personen handelt, die in Oberitalien tätig waren. Zwei der Fälscher, die in Mailand verhaftet wurden, seien die ungarischen Angehörigen der extremen Rechten Csabai und Hain.

gegenüber den italienischen Anarchisten in Südtirol behauptet. Er erklärt, daß viele Schritte die Lage der Deutschen in Südtirol nur zu erleichtern müßte und Schwierigkeiten zur Folge hätten werde. Der Landeshauptmann erwidert, daß er in einem Lande der Demokratie und der Pressefreiheit keinen Einfluß auf die Presse beise, daß er diese aber von dem Einfluß des Generalratsus unabhängig werde. Die Anwesenden Tageszeitungen werden nun am Donnerstag eine gemeinsame Erklärung veröffentlichten, in der sie sich gegen den Schritt des italienischen Generalratsus vernehmen. Ihre Schriftweise sei ebenfalls von dem Landesdiktator, die europäische Öffentlichkeit auf die Zustände in Südtirol aufmerksam zu machen. Wenn die italienische Regierung auf die Bedrückung der deutschen Bevölkerung in Südtirol verzichte, so würde auch die Norditalien Presse ein nachdrückliches Verhältnis zwischen Tirol und Italien ermöglichen.

Nochmals Wiederaufnahmeverfahren im Fall Wandt beantragt.

Der Verteidiger des im Justizhaus sitzenden Schriftstellers Heinrich Wandt hat auf Grund neuen Beweismaterials an das Reichsgericht ein zweites Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens gerichtet. Das erste Gesuch ist vor wenigen Wochen mit einer mehr als fonderbaren und von der genannten Öffentlichkeit sehr angelegentlich begünstigten Entscheidung abgelehnt worden. Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Polizei sich das gesamte in Frage kommende und dem sogenannten „Mat von Flanzen“ gehörende Material durch einen Diebstahl in Belgien angeeignet hat. Dieses sogenannte Mat war unter dem Schutz der deutschen Militärbehörde gefehlt und sein Material später nach Berlin bzw. Leipzig überführt worden.

Stresemann stellt Strafamt.

Außenminister Dr. Stresemann hat gegen den verantwortlichen Redakteur der „Preussischen Landeszeitung“, des Organs der Deutschnationalen im Bezirk Borsum, den früheren Major Ebon, Strafamt wegen schwerer Beleidigung gestellt.

Walhinger und die neue Zeit.

Von Vierteljahrhundert zu Vierteljahrhundert.

Halle (Saale), 7. Januar 1926.

In der heutigen Morgenausgabe der „Völkischen Zig.“ veröffentlicht der Professor an der Universität Halle und bekannte Philosoph des „Als ob“, Hans Walhinger, unter der Überschrift „An der Schwelle eines neuen Vierteljahrhunderts“ einen Artikel von interessantem politischen Gehalt, in dem er den „Geist von Goethe“ die „Aera des Friedens und der Verklärung“, den „Ablau des gegenseitigen Vertrauens und des Weltfriedens begründet.“ Walhinger schreibt: „Es gehen mit einer Vena entgegen, in der die Bedeutung „Kosmopolit“ nicht mehr wie bisher als Schimpfwort gebraucht werden kann.“ Er erklärt sich gegen die Neupolitik und empfindet, innerhalb der neuen Grenzen Deutschlands „das Beste aus dem zu machen, was uns verbleiben ist.“

Als einen schwereren Fehler empfindet Walhinger, daß ein großer Teil des deutschen Volkes die gemachten Fehler nicht eingesehen will. Noch schlimmer aber empfindet er, daß dieser Fehlleist, die gemachten Fehler überhaupt nicht einmal als solche anerkennt, weil ihm immer und immer wieder sehr interessanter Kreise vordringen, Fehler anzuerkennen wie feige und egoistisch, während im Gegenteil die wahre Freiheit und Ehrlichkeit darin besteht, die Augen vor verschließen vor der historischen Wahrheit.

Als einen der schwersten Fehler des vergangenen Vierteljahrhunderts empfindet Walhinger das absolutistische Regime, vor allem in direktem Widerspruch stehende Regiment Wilhelm II. der Diktatorisch verfügte, daß das 20. Jahrhundert mit dem 1. Januar 1900 zu beginnen habe, daß das Vierzehnte Geschlecht trotz der Schwärze, ihm nach anstehenden Mängeln am 1. Januar 1900 im Kraft zu treten habe, daß der Nordostkanal ohne Rücksicht auf die baulichen Notwendigkeiten in übertriebener Weise fertigzustellen sei. Walhinger vergleicht diese weltfremden Naturbestimmungen mit den Ausfüßen römischer Zäsurerosynopsis. Er weist darauf hin, daß der preussische Kultusminister auf Befehl des Kaisers an alle preussischen Universitäten die Anordnung ergahen lassen mußte, die damals übliche Feyer des 18. Januar im Jahre 1900 zugleich als Feyer des 20. Jahrhunderts zu arrangieren.

Die Halle'sche Universität war gegenüber dem säkularisierten Machtwort, der Vernunft direkt ins Gesicht schlägt, nicht nur gefügig, sondern hat bürgertümliche noch ein überiges, indem sie in ihrer lateinischen Einladung zur Feyer vom „initium novi saeculi“, vom Anfang des neuen Jahrhundert, sprach. Von dem Konstruktionsprofessor Friedrich Wilhelm I. bis zur „wissenschaftlichen“ Interimistigkeit der Halle'schen Professoren gegenüber dem unangenehmsten Potenzen in nur ein Schritt Professor Walhinger scheint dieses und ähnliches fertig genug empfunden zu haben und heute noch zu empfinden. Er schreibt:

„Man sollte man ja wohl damals und sonst auch wohl heute noch, das sei ja nur ein rein notwendiger Punkt, und man müßte eben solche Spielerei gestatten, ohne ein Aufsehen davon zu machen. Aber es war das eben doch ein laut sprechendes Symptom dafür, daß der Absolutismus in Deutschland seinen Gipfel erreicht hatte. Wenn jene Herrscher sich erlauben durften, die Regeln des gebunden Menschenverstandes zu überbieten, die in diesem Falle auch die in der Welt waren, dann waren, dann waren, dann war es auch noch zu gut meinen, auch sonst die Regeln des gebunden Menschenverstandes außer acht lassen werde. Außerdem von Verfassungsveränderungen aus den Archiven, speziell aus dem Archiv des russischen Kaisers, aber auch aus den deutschen Archiven aus Tagebüchern, aus Geheimnissen usw. haben uns seitdem in erschreckender Weise darüber belehrt.“

In Erinnerung an jene Interimistigkeit der Universitätsbehörden fügt Walhinger hinzu: „Niemand wagte solchen Ausbrüchen entgegenzutreten, genau so, wie es niemand an den preussischen Universitäten im Jahre 1900 wagte, jenen unglücklichen Befehl des damaligen Kultusministers entgegenzutreten. Ja selbst verjuchte dergleichen, einige Kollegen zu einem gemeinsamen Protest zu überreden.“

Wir glauben das Walhinger sehr gern. Das Bild der deutschen Wissenschaftler, namentlich an den preussischen Hochschulen, gegenüber den härteren Mächten war sehr weidlich. Soweit ihnen die „objektive“ Wissenschaft nicht mitgebende Substanz war, handelte es sich um „höherer“ Sinn auf Beförderung, auf Erhaltung von Titeln, auf Karriere. Die „objektive“ Wissenschaft wurde am meisten nur soweit gepflegt, als sie dem Karriere machen nicht im Wege stand. In bekannt sind die Fälle, wo gewöhnliche Charaktere ihres Charakters wegen in der akademischen Laufbahn scheiterten. Erst gegenüber der Republik, die die Universitäten freiere Hand läßt und ihnen größere Rechte der Selbstbestimmung einräumt, entdecken diese Kräfte der „unbeeinflussten“ Wissenschaft ihre stillige Stärke. Aber es ist die Stärke derjenigen, die die Freiheit nicht vertrauen können.

Die Halle'sche Universität hat in puncto Seriosität noch oben und Klugheit nach unten bis zur Revolution unter den übrigen preussischen Universitäten das Menschennützlichste geleistet. Im Krieg hat sie sich mit der Vertiefung der verschiedenen Themen, insbesondere nach Kräften bemüht, und was prächtigste Professorenarbeit an Wissenschaften noch oben und an Intellektualität

Nürnberger Stadtrat und Fall Luppe.

Sonderbares Verhalten des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters.

Nürnberg, 7. Januar. (Radiotelegramm.)

Der Nürnberger Stadtrat beschäftigte sich am Mittwoch nachmittag mit der Ansetzung des Oberbürgermeisters Dr. Luppe. In Verlauf der Sitzung gab der Nationalsozialistische Stadtrat eine Erklärung ab, daß er den Kampf gegen das System Luppe fortsetzen werde. Demgegenüber verwies Bürgermeister Tren darauf, daß weitest Teile der Bürgererschaft und die meisten Mitglieder des Stadtrates das Treiben gegen den Oberbürgermeister beklagen, durch das lediglich die Interessen der Stadt gefährdet werden. Daraufhin wurde ein Antrag des Nationalsozialistischen mit allen gegen 9 Stimmen der Nationalsozialisten und der Mittelständler angenommen. Danach soll an den Präsidenten des Oberlandesgerichts Nürnberg und an den ersten Staatsanwalt das dringende Ersuchen gerichtet werden, ihren Einfluß geltend zu machen, damit das Verfahren gegen Dr. Luppe im Interesse der Stadt so schnell wie möglich zur Durchführung gelangt. Auch Bürgermeister Tren gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß der Oberbürgermeister auch heute noch nicht, weder von der Staatsanwaltschaft noch von Untersuchungsrichter, über das gegen ihn eingeleitete Verfahren unterrichtet worden ist. Dabei ist die entsprechende Mitteilung an den Regierungspräsidenten von Mittelfranken bereits am 30. Dezember ergangen.

Mussolinis Beauftragter gegen die Tiroler Presse.

Innsbruck, 7. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Vor einigen Tagen hat der italienische Generalinspektor in Innsbruck bei dem Landesoberhauptmann von Tirol begehrt und sich über die Schreibweise der Tiroler Presse

Landgerichtsdirektor Betwersdorf verfehlt.

Wie wir erfahren, ist der Vorsitzende im Ober-Prozess, Landgerichtsdirektor Dr. Betwersdorf, bei der diesjährigen Verteilung der Amtsgerichte beim Landgericht in Magdeburg nicht wieder mit der Leitung einer Strafkammer beehrt, sondern an eine Zivilkammer verlegt worden. Es ist anzunehmen, daß die subjektive Stellungnahme, die dieser Hüter der Gerechtigkeit im Ober-Prozess offenkundig an den Tag gelegt hat, zu seiner Entfremdung aus der Strafkammer beigetragen hat. Der Genosse Rechtsanwalt Dr. Landtsberg hatte bekanntlich kürzlich den Dr. Betwersdorf öffentlich der parteiischen Rechtsbeugung beschuldigt. Darauf hat der vorläufige Landgerichtsdirektor nicht gegen den Genossen Landtsberg unternommen, sondern sich darauf beschränkt, ein Disziplinarverfahren gegen sich zu beantragen. Wahrscheinlich ist das Landgerichtspräsidentium ebenfalls der Ansicht, daß Betwersdorf kein Amt als Strafrichter mehr ausüben darf und läßt ihn nun im Dunkel einer Zivilkammer verschwinden.

Die Erwerbslofenfürsorge.

Vereinbarungen zwischen Reichsarbeitministerium und Landesregierungen.

Am 12. und 13. d. M. sind in Berlin Ministerium für Reichsarbeitministerium wurden am Dienstag die Besprechungen über die wichtige Frage der Erwerbslofenfürsorge beendet. Die Vertreter der Länder stimmten dem vom Reichsarbeitministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf, der die Einbeziehung der früher besagten Angehörigen in die Erwerbslofenfürsorge bewirkt, zu, und erklärten sich auch mit den Vorschriften der Reichsregierung einverstanden, durch die den Mitwirkenden bei Befreiung von den Beiträgen zur Erwerbslofenfürsorge geteilt werden soll. Eingehend wurde die Frage eines Reichsausgleichs zwischen den drückend verhältnismäßig überlasteten, die überstehende Mehrheit der Länder sprach sich für die schärfste Einschränkung des Reichsausgleichs aus. Neben der Übertragung des Zuschusses wurde nach mehrmaliger Aussprache eine grundsätzliche Übererhöhung eintreten. Die drei Vorlagen des Reichsarbeitministeriums sollen in Sitzungen des Reichsrats verhandelt werden, die bereits in der nächsten Woche stattfinden werden.

Der preussische Minister für Volkswirtschaft hat im Entschluß, dem Reichsarbeitministerium anzugeben, daß im Falle der sonstigen allgemeinen Voraussetzungen auch die durch Reichsarbeitministerium erlassenen Maßnahmen in die Erwerbslofenfürsorge aufgenommen werden können.

Stärkere Reichshilfe für die Gemeinden.

Im Falle der Vergebung von Volkswirtschaftsarbeiten.

Berlin, 7. Januar. (Privatteleogramm.)
In der halbtägigen Besprechung über Besprechungen im Reichsarbeitministerium mit Vertretern der Länder, die wichtige Fragen der Erwerbslofenfürsorge zum Gegenstand hatten, wies eine Besprechung im Reichsarbeitministerium eine grundsätzliche Übererhöhung der Reichshilfe für die Gemeinden, in der Vergebung von Volkswirtschaftsarbeiten, an. Die Reichshilfe wird erhöht werden, allerdings nicht mehr als 5 Prozent und außerdem zurückzahlbar erst nach zehn Jahren.

Ein unbefriedigender Bescheid.

Die Vertretung der Gewerkschaften bei Handelsvertragsverhandlungen.

Der Reichstag hatte im August die Reichsregierung in einer Entschließung ermahnt, bei allen in Zukunft stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen auch Arbeiterführer zu beiziehen. Die jetzt erstellte Antwort der Reichsregierung lautet:
„Arbeitgeberführer sind zur Beratung bei Handelsvertragsverhandlungen in der Vergangenheit wiederholt zugelassen worden. Das wird, soweit möglich und erforderlich, auch in Zukunft geschehen. Eine Zulage auf Zuziehung zu allen in Zukunft stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen kann generell jedoch nicht gemacht werden.“

Als die Gewerkschaften die Forderung an die deutsche Regierung stellten, in den Handelsdelegationen vertreten zu sein, erhoben sie diesen Anspruch als Faktor der deutschen Wirtschaft, der so behandelt werden will, wie die deutsche Regierung das Unternehmen im Reichsverband der deutschen Industrie organisiert internemerklich denkbar. Was dem Reichsverband der deutschen Industrie schließlich recht ist, ist den Gewerkschaften billig. Aber während in den Delegationen unserer Kontrahenten (z. B. in der französischen und polnischen) Gewerkschafter saßen, waren die dem ADGB angehörenden Gewerkschaften nur in der polnischen Delegation vertreten. Die gleiche Vernachlässigung läßt sich feststellen, soweit eine Information der Gewerkschaften durch die Regierung über die stehenden Verhandlungen in Frage kommt. Aus der Antwort der Regierung auf das Erkunden des Reichstages ergibt sich, daß dieser unbefriedigende Zustand auch in Zukunft weiterbestehen werden soll. Die sozialdemokratische Fraktion kann sich mit dem Bescheid des Kabinetts jedenfalls nicht anfreunden.

Draconische Strafen für Opfer der KPD.

Leipzig, 7. Januar. (Radiotelegramm.)
Dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurde am Mittwoch der meiste Betrag des Saatzes, der die kommunistische Organisation im Jahre 1921 in Leipzig auf einen Betrag von 10 Millionen verurteilt. Die Anklage war in den Jahren 1922 und 1923 in der Gegend von Neubrandenburg dem Reichlich eines benannten Aufstandes gemacht zu haben.

Auch eine „Reinigungs“-Krise.

Mannheim, 7. Januar. (Ein. Drahtbericht.)
Die sozialdemokratische „Mitteldeutsche Post“ in Ludwigsfelde erklärt, daß die Berliner Zentrale der KPD, die kommunistische Organisation im Reichsverband der deutschen Industrie, die die Zentrale zurück bleiben wollen, sollen der Organisation in Baden angeschlossen werden.

Aus aller Welt.

Die Zugspitzbahn nahe der Vollendung.



Blick von der Streda auf das zweite Stützgerüst der Seilbahn, das mit einer Entfernung von 1800 Metern von der ersten Stütze die größte Spannung der Seilbahn tragen wird.

Die Gefahr von Fallschirmabstürzen.

Vor einiger Zeit verunglückte bei einer Luftfahrtübung ein Fallschirmabstürzer infolge Verstoßes des Fallschirms in die Baumkronen. Der Unfall war offenbar darauf zurückzuführen, daß die Seilbahnstütze, die den Fallschirm trug, infolge Regenwetters durchwassert und durch die Feuchtigkeit fest geworden war, so daß infolge dessen beim Absprung die Stütze der Seilbahn nicht genagelte, um den Fallschirm aus den befallenen Formieren herauszuziehen. Wie der deutsche Reichsverband mittels, der Minister der Reichsarbeit, Reichsarbeitministerium, und der Minister des Innern zur Verhütung ähnlicher Unfälle in einem gemeinsamen Ausschuss hierzu folgendes:

Bei Fallschirmabstürzen handelt es sich in der Regel um „Luftverunreinigungen“, die gemäß § 11 des Luftverkehrsgesetzes der behördlichen Genehmigung unterliegen. Diese Genehmigung kann verweigert werden, wenn Tatsachen vorliegen, die die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet erscheinen lassen. Hiernach kommt also die Anweisung der allgemeinen landwirtschaftlichen Polizeiverordnungen in Frage. Jedoch wird es im allgemeinen genügen, wenn sich die gefährdende Ursache die Unfallursache des Abstürzens bei einer Fallschirmübung nachweisen läßt und wenn das Gerät von der Abprüfung einer Prüfung unterworfen wird.

Fernsprecherkehr in fahrenden Schnellzügen.

Mit dem 7. Januar wird in Deutschland der Fernsprecherkehr aus dem fahrenden Schnellzug eröffnet, und zwar zunächst in den beiden Richtungen Hamburg und Berlin verkehrenden Fernschnellzügen, die die 266 Kilometer lange Strecke in 3½ Stunden ohne Halt durchfahren. Am Mittwoch fand die letzte Versuchsfahrt statt, an der auch der Hamburger Vertreter des „Zos. Pressedienst“ teilnahm. Auf der Rückfahrt von Berlin nach Hamburg mit Fernschnellzug D 24 rief er die Redaktion des „ZSD“, aus dem fahrenden Zug während der Fahrt und danach, also in einer Entfernung von rund 100 Kilometern von Berlin, an und unterrichtet die Berliner Redaktion von dem neuesten Fortschritt der Fernsprecherkehr. Die Verhandlung wurde vorzüglich, völlig deutlich und ohne jedes Nebenredend.

Ausbruch des großen Kraters des Velabos.

Neapel, 7. Januar. (Agenzia Stefani.)
Am westlichen Abhang des Craters Velabos des aragonesischen Velabos bildet sich plötzlich eine Öffnung, durch die Lava herausfließt. Eine andere Öffnung zeigte sich am nördlichen Rande des Kraters und hier ist Lava herausgefließen. Starke Explosionen erschallen an der Mündung des Craters Velabos.

Der Reichstag in der kommenden Woche.

Die Ferien des Reichstages gehen zu Ende. Am Donnerstag beginnen bereits die ersten Anstaltsberatungen, von denen folgende die Beratungen des Reichsausschusses über die Aufhebung des allgemeinen Wehrdienstes sind. Am Montagabend folgt die allgemeine mit Spannung erwartete Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, von der wir zu berichten möchten, daß sie öffentlich stattfindet. Das Plenum des Reichstages tritt am 12. Januar nachmittags 3 Uhr zur Beratung einer unternommenen Gesetzesvorlage an. Im Hauptberathung werden sollen der Gesellschaft über das Zusammenarbeiten des Deutschen Reich und Haiti betr. die Aufhebung des Ausgleichsvertrages, der Gesellschaft zur Verweigerung des Geleises über die Erwerbs- und Wirtschaftsvereinfachungen, der Gesellschaft über die Verhütung von Pandemien an die Abänderung des Reichsnotaufhebungsgesetzes. Wie im vergangenen Dezember dürfte auch in diesem Januar geplanten Verhandlungen im allgemeinen von nicht allzu langer Dauer sein, da voraussichtlich den Fraktionen wiederholt Gelegenheit gegeben werden muß, sich mit der Lösung der Regierungsaufträge zu befassen. Die parlamentarische Arbeit des Reichstages ergibt sich durch den Entschluß des Reichs und der Demokraten, unter allen Umständen und mit allen Mitteln vor allem noch einmal die Bildung der Großen Koalition zu versuchen.

Küsnang der Schweinepreise. Am gestrigen Berliner Schweinemarkt fiel der Preis von einem Fund Lebendgewicht für die erste Klasse von 100 auf 85 Pf. Laut „Lokal-Anzeiger“ ist damit zu rechnen, daß die findende Tendenz auch in den Kleinhandelspreisen zum Ausdruck kommen wird.

Kindesmord.

Ein Urteil ohne richterliches Verhängnis für die Mutter.

Das 9. U. berichtet aus dem Reichsgericht: Das erste Urteil, das die wegen Mordes an einem neugeborenen Kind angeklagte Arbeiterfrau Schellens in der Verhandlung sprach: „Ich mußte es tun. Unter dem Zwang eines Mannes!“. Ein Auffreier war das. Der Mann neben ihr in der Angeklagtenstellung der Schellens hat sich für die Verurteilung ihrer Ehe, Progenitur mit zwei Kindern, keizlosste sie Schellens, der gleichfalls Witwer und Vater eines Kindes ist. Ein vierter Kind kommt in der gemeinsamen Ehe. Der Mann arbeitet tagsüber bei einem großen Bau. Am Abend spielt er Klavier in seinen Kneipen. Bismarck jecht Nacht herum nach Hause, sich handelt die Frau, hat jecht den Abend. Wenn er nüchtern war, war er ein ganz guter Mann“, beteuert sie den Geschworenen. Sie küßt ihr Mutter. „Aber wieder ein Kind!“ jammert der Mann. „Wo soll ich das Brot hernehmen? Sieh zu, daß du es wegbirgst, sonst werde ich dich und mich meiner Wege. Dann hast du allein fünf Vögel auf dem Hals.“

Stich zu, daß du es wegbirgst, sonst werde ich dich und mich meiner Wege. Dann hast du allein fünf Vögel auf dem Hals.“

Stich zu, daß du es wegbirgst, sonst werde ich dich und mich meiner Wege. Dann hast du allein fünf Vögel auf dem Hals.“

Ein Gericht mit dem notwendigen Gefühl für die gepöbelte Frau hätte einen Freispruch im Falle der Mutter gefällig, deren eheliche, soziale und persönliche Lage zweifellos die freie Willensbestimmung auslöste.

Bier Personen im Hochwasser des Rheins ertrinken.

Rhein, 7. Januar. (Privatteleogramm.)

Nach einer Witterung von auf Befehl kletterte auf dem hochgehenden Rhein ein mit vier Personen besetzter Kahn, die sämtlich ertranken.

Selbstmord in Grunewald.

Berlin, 7. Januar. (ZSD.)

In einer Wohnung des Grunewaldes bei Berlin wurde am vergangenen Sonntag die Frau der verheirateten Leiche eines etwa 46 Jahre alten Mannes aufgefunden. Die Leichensache ergab, daß sie sich in den Anhang eines Berliner Nummernzeichens Nr. 4154 handelt, der vor etwa 100 Tagen in der Wohnung der Ehefrau verstorben ist. Fasthe soll den Selbstmord aus gesundheitlichen Gründen begangen haben.

Landgerichtsdirektor Schwärze vom Amte suspendiert.

Berlin, 7. Januar. (ZSD.)

Landgerichtsdirektor Schwärze, der, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt durch den Prozeß gegen den Reichsfinanzminister Arnold immer kompromittierter sein soll, ist vorläufig seines Amtes am Berliner Landgericht entsetzt worden. Gleichzeitig wurde gegen Schwärze, der nebenamtlich Justizrat bei der Reichsfinanzbehörde Charlottenburg war, ein Disziplinarverfahren eingeleitet wegen des Verdachtes, daß er an der Verurteilung Arnolds in nicht unbedeutendem Maße beteiligt war. Die Voruntersuchung über seine Teilnahme an dem Verfall Arnolds ist noch nicht abgeschlossen.

Paul Caffier t.

Berlin, 7. Januar. (Radiotelegramm.)

Am Donnerstagnachmittag um 7.16 Uhr ist der bekannte Berliner Sammler Paul Caffier, der vornehmlich einen Schiffsmodellbau unternehmen hatte, seinen letzten Atemzug begeben. In der Nacht vor dem Hinscheiden litt er an einer schweren Verstopfung. Am Freitag wurde er ins Krankenhaus gebracht und dort am Samstag um 12.16 Uhr verstorben. Am Sterbebett weckte seine Witwe mit ihm in Scheidung lebende Gattin Ella Durieux.

Der Verhaftete leugnet.

Der Polizeipräsident von Berlin teilt mit: In der Angelegenheit des in Aufz. verhafteten angeklagten Erbacher-Mörder Schula hat sich die Berliner Polizei am Mittwoch telegraphisch mit der Polizeibehörde in Wien in Verbindung gesetzt. Ebenso hat sie Verbindung aufgenommen mit dem Polizeipräsidenten in Wien. Von Wien aus wurde mitgeteilt, daß die in Aufz. verhaftete Person zunächst behauptet habe, der Erbacher-Mörder Schula zu sein, daß sie jedoch behauptet, aber nachher wieder zurückgenommen wurde als Schindler bezeichnet habe. Das Polizeipräsidentium in Wien hat nun sofort eine Photographie des Erbacher-Mörders Schula, die seinerzeit von der Berliner Polizei verhandelt worden ist, nach Aufz. geschickt, damit an Hand dieses Bildes festgelegt werden kann, ob der Verhaftete tatsächlich der Erbacher-Mörder Schula ist.

Wien, 7. Januar. (Ein. Drahtbericht.)

Aus Wien wird gemeldet: Das Kreisgericht hat die Untersuchungshaft über den angeklagten Erbacher-Mörder Schula aufgehoben. Der Verhaftete leugnet, bei der Genarmerie-Exkursion zu haben, daß er Schula heißt und mit dem Erbacher-Mörder identisch sei. Der Gegenbeweis konnte bis jetzt nicht geführt werden.

Verantwortlich für Inhalt: Dr. O. Schuler. Druck: S. O. Schuler. Druck: S. O. Schuler.

Inventur-Ausverkauf!

bedeutet für uns seit Jahrzehnten

General-Säuberung

große
aller Bestände

Radikale Preisermässigung

Kein Stück im Hause,
das nicht billiger ist!

Raus damit!

Billige Schlagerpreise,
die jedermann
anlegen kann!

A. Goldstein

Eisleben

Bereins-Kalender der SPD

Freien Gewerkschaften, Oertlichen Vereinen der sozialistischen Frauen-Vereine, Komitee im Bezirk Halle-Vertriebsstelle

Schumannstr. 2, Halle (Saale), Post-Kass. 1090.
(Preis: 10 Pfennig, Porto 10 Pfennig)

Halle

Freitag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der Freie Schützengilde-Verammlung angesetzt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Freier Sängerkorchor Halle

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der Freie Schützengilde-Verammlung angesetzt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Schützenvereinigung Halle a. S.

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der Freie Schützengilde-Verammlung angesetzt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Reinigt-Sinnlich

Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der Freie Schützengilde-Verammlung angesetzt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Reichs-Banner Schwarz-Rot-Gold

(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)

Ortsgruppe Halle, 1. Abteilung (Weiß), Freitag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der Freie Schützengilde-Verammlung angesetzt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Ortsgruppe Merseburg

Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der Freie Schützengilde-Verammlung angesetzt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Krieg dem Kriege!

Von Ernst Friedrich
Preis 5 Mark
Volksblatt-Buchhandlung

Damentaschen

Mappen
Portemonnaies
Rucksäcke

la Qualität
billig 123

Hugo
Krausemann
Maur Schmeerstr. 19
Lederw.-Spezialhaus

Fritz Fischer

Ortsgruppe Halle, 1. Abteilung (Weiß), Freitag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, im Saal der Freie Schützengilde-Verammlung angesetzt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Malerarbeiten

führt billig aus,
Off. unter V H 171 an
die Exped. d. Blattes

Schneiderin

empfiehlt sich in und
außer dem Hause

M. Worm
Merseburg, Str. 23 11

Wringmaschinen
mit zwei Drehrollen
30 cm breit,
belle Epfen, Leder
Garantie 20 Mk.
Otto Sparmann
neben Walhalla.

Stadt-Theater.

Heute 103
Donnerstag 7 1/2 Uhr
Die verkaufte Braut
Ende nach 10 Uhr
Freitag 7 1/2 Uhr
Langeberg
Ende 10 Uhr
Sonntag 7 1/2 Uhr
Die verkaufte Braut
Ende 10 Uhr
Die 2. Zeit für
die Einfontikona
wird bis 9. Jan.
entgegen genom.

Kurhaus Wittekind

Morgen, Freitag,
8 Uhr nachm.
Konzert
v. Hall. Sinfonie-
Orchester, Leitg.
Benno Plätz.

Suchen Sie
Angestellte
Arbeiter
Beamte
Handwerker
so inserieren Sie im
Volksblatt

Stierwolle

1/6 85 Pfg.
Lipper
Magdeburger Str. 25
am Walhalla. 49

Drei Eß Doppel-Bock



gelangt auch in diesem Jahre wieder
in bekannter Güte zum Ausstoß.

Freyberg-Brauerei

Geogr. 1816

Burg-Theater

Ein gefährliches Abenteuer.
6-Akter. Von jungen Mädchen, Elefanten
und anderen wilden Tieren. Drama.
2-Akter. Fix u. Fax auf der Landpartie
Außerdem: Das Beiprogramm.

Große Gosenstraße 12. — Ab Freitag: 128

Inventur-Ausverkauf

Bis auf den Selbstkostenpreis heruntergesetzt sind unsere Waren!

Herren-Anzüge 29	Herren-Winter-Überster 28	Gumm-Mäntel 16	Burschen-Überster 28
54, 40, —	55, 44, —	30, 24, —	44, 39, —
Herren-Sportanzüge 34	Herr. Winter-Palet. 40	Loden-Mäntel 24	Knaben-Mäntel 7
59, 48, —	64, 48, —	86, 28, —	18, 12, —
Burschen-Anzüge (auch 1. Konfirmation) 24	Herr. Gebrock-Palet. 52	Winter-Joppen 14	Knaben-Anzüge 8
Reisposten 38, 30, —	80, 61, —	26, 18, —	16, 14, —

Nicht extra beschaffte, billige
bezw. geringe Ausverkaufs-
ware kommt zum Verkauf,
sondern gute, reguläre und
tragbare Qualitäten

Otto Knoll

Halle a. S., Leipziger Straße 86
und Filiale Merseburg, Oelgrube 1

Landhaus-Saal

Jeden Freitag der große Be-
trieb nur im La-Ha-Sa.
Niedrige Preise. 125

Gemüse- u. Früchte-Konserven Ausverkauf

zu kolossal billigen Preisen.
Zum Verkauf kommen nur erstklassige
Qualitäten, ich leiste für jede Dose
volle Garantie.
Beachten Sie bitte die Preise in meinen
Schaufenstern.

Alfred Roeder

Große Ulrichstraße 31
Ferrari 6984 139

Volkspart.

Tägliche
Kräftigen Mittagstisch
zu 75 Pfennig. 80

Mieterverein Halle a. S.

Freitag, den 8. Januar, im großen
Saal der „Thalia-Festsäle“:
Aufführung des von der Reichsmieter-
Organisation geschaffenen Filmspiels
aus Deutschlands jüngster Vergangen-
heit, betitelt:

Das Recht muß siegen

Vorführung: 7 und 9 Uhr abends
Eintrittspreise: 0,60, 0,80 und 1.— Mk.

Kleine Anzeigen haben hier den größten Erfolg!

Fortsetzung des großen Inventur-Ausverkaufs

des gesamten Lagers in
Gummwaren, Toilette-Celluloid, Hosenträger,
Dauerwäsche „Zelida“, Gummil-
absätze und -sohlen
Gummischwämme und Kämme
Wir gewähren während dieser Zeit einen Rabatt von
20 bis 50 Prozent.

E. Klappenbradt & Co.

9r. Ulrichstraße 47. 124

alle Klassen und das Beispiel zur Ermüdung dienen lassen und den einbringenden Rat befolgen, nichts zu unterzeichnen, bevor man nicht Wort für Wort gelesen hat!

Aus der Provinz

Sehnsucht nach Preußen.

Die agrarisch-bourgeoise Organisation des Landbaus in Anhalt leidet eine Agitation für den Ankluft-Anhalts in Preußen an. Er folgt dem Beispiel, das der Landbau in Thüringen gab. Wie reimt sich dies mit dem üblichen Rühmchen gegen die "Geringfügigkeit" des Anhalts als eine Einkrieglerzone, und die vorläufigen Kämpfer rechnen damit, daß die Sozialdemokraten in Anhalt so leicht nicht zufriedig werden können, noch auch für die Lebensfähigkeit der sozialistischen Idee sprich, die ihr selbst von dieser Seite anerkannt wird. Unter einer Einkrieglerzone müßten die Herren Sozialdemokraten als übertragener Genick verstanden werden, die in einem rein bäuerlich organisierten Staat eingedrückt sind. In Preußen — so postulieren die Kämpfer in Anhalt — besteht überhaupt weniger Aussicht auf eine Einkrieglerzone, also wollen sie lieber Preußen werden, als Anhaltler bleiben.

Wegen eines Aufstehens der einzelnen Länder ist an sich natürlich nichts eingangenen, denn sie liegt ja auf der Linie der auch von uns erzielten Vereinheitlichung des Reiches. Es ist aber interessant, daß sich auch diejenigen Gruppen pösslich für die Zusammenlegung begeistern, die sonst den Partikularismus befeuern. Bei ihnen entstehen jedoch die eigenen Gebietsinteressen und nicht die Interessen der Allgemeinheit.

Erweiterter Kredittahm für Kommunverbände.

Die der Antike Preussische Previsident mittels, erklärt sich der preussische Minister der Finanzen einem Bundesrat Bericht über den Erfolg des am 22. März 1924 ausgehenden allgemeine Ermächtigung zu einer erweiterten Kreditnahme seitens eines Kommunalverbandes bei der eigenen Sparkasse weiter auszuweisen, und zwar auf 38 Prozent des Einkommens bis zum 31. März des Gemeinderatesjahres (Ende März) 1927, also dem Ende des Gemeinderatesjahres (Ende März) 1928.

Republikaner Heraus

und beauftragt die Parteiverammlung des Reichsbanners Schwarzwald

am Donnerstag, dem 7. Januar, in Ellensburg (Stadtthal), Postwitz (bei Balaun), Naumburg (Post zur Post);

am Freitag, dem 8. Januar, in Weißenfels (Gutmanns Garten), Nerßburg (Althof), Gerbstedt (bei Köhmer).

Der erste Kreislag des Kreises Schweinitz. Der Kreislag des Kreises Schweinitz hat am Freitag, dem 10. Januar 1924, in der Sitzung im Rathaus in Schweinitz, die Kreistagungsbestimmungen in der Form der Ausschreibung in der Kreiszeitung veröffentlicht. Der Kreislag hat die Kreistagungsbestimmungen in der Form der Ausschreibung in der Kreiszeitung veröffentlicht.

Der erste Kreislag des Kreises Schweinitz

Der Kreislag des Kreises Schweinitz hat am Freitag, dem 10. Januar 1924, in der Sitzung im Rathaus in Schweinitz, die Kreistagungsbestimmungen in der Form der Ausschreibung in der Kreiszeitung veröffentlicht. Der Kreislag hat die Kreistagungsbestimmungen in der Form der Ausschreibung in der Kreiszeitung veröffentlicht.

Aus dem Gerichtssaal.

Straffreier Dreiwücher.

Wegen Dreiwücher ließ am Dienstag Oberamtmann Weichling die dem bekannte Richter Richter des Stadtgerichts Ginitz, auf der Anklagebank. Der Mann wurde am 10. Juli 1924 im Juli und August 1924 als Vater M. i. d. H. mit 30 W. verurteilt worden, obwohl der antilige Weichling nur 20 W. betrug. Der Herr Oberamtmann hatte nach Stabilisierung der Maß in seinen Gütern die Anweisung an seine Untergebenen erteilt, daß er die Strafe für die Strafe zu erhalten sei. Der Mann wurde am 10. Juli und August 1924 als Vater M. i. d. H. mit 30 W. verurteilt worden, obwohl der antilige Weichling nur 20 W. betrug. Der Herr Oberamtmann hatte nach Stabilisierung der Maß in seinen Gütern die Anweisung an seine Untergebenen erteilt, daß er die Strafe für die Strafe zu erhalten sei.

Der Spuk von Lindenberga

Roman von Oswald von Sanstein.
Copyright 1923 by Carl Köpfer & Co., Berlin-Helldorf.
(Nachdruck verboten.)

Dannmacher erzählte den Versuch mit dem Amulet.
"Es ist immerhin möglich, daß es in der Verwerfung der Natur —"
"Sagen Sie, Herr Professor, Sie glauben in der Tat, daß Roland gestorben wäre?"
"Sehr möglich —"
"Dann wäre das also gewissermaßen ein besessener Tod? Der Spukmeister sagt, zu der und der die Verwerfung der Natur —"
"So besetzt es denn doch nicht zu sein. Krämpfe, besonders Herzkämpfe, sind in diesem maagnetischen Schlaf keine Seltenheit. Darum ist es ja auch so außerordentlich gefährlich, wenn die Patienten mit hypnotischen Dingen spielen und Wahnwahn auslösen, deren sie nachher nicht mehr fähig sind. Darum sollte man den Hypnotismus in die Hände des Arztes und des wissenschaftlich gebildeten Mannes verbannen. — Rolands Herr ist schon, wahrscheinlich ein Krampfkranker."
Dannmacher ging auf und nieder.
"Wenn ich nur den einen Verdacht los werden könnte — die Sammelnubel, die in der Nacht plötzlich von dem Amulet angefangen — das ist nicht doch Sie oder Sammiten, die es Roland anhaben, die also den unheimlichen Einfluss ausüben?"
Der Professor antwortete: "Sie bestimmt nicht, denn das Medium hypnotisiert nicht."
"So meinen wir an, er tat es, und sie würden dann — es hatte sie eine —"
"Sie konnte doch nicht ahnen, daß eben zu jener Stunde die Krämpfe eintreten."
Dannmacher ging auf und ab.
"Wir wollen weitergehen. Sie ist wirklich eine Sammelnubel und nicht in Ihren Händen die nächste Gefahr."
"Ein Kranke davor meinte: "Der Professor, ich glaube, der Mann erwidert."
"Roland?"
"Ja, wohl."

Die Arbeiter der Eisenwerke in einem nachträglichen Weltkrieg. Die Arbeiter der Eisenwerke in einem nachträglichen Weltkrieg. Die Arbeiter der Eisenwerke in einem nachträglichen Weltkrieg.

Die Beiträgerhöhung zur Erwerbslosenfürsorge.

Die Aufhebung der Mittel zur Erwerbslosenfürsorge hat vom 1. Januar 1928 an eine grundsätzliche Verbesserung erfahren. Zunächst ist für den Bereich der preussischen Beiträgerhöhen (Preußen, Hessen, Rheinlande, Westfalen) der Einheitsbeitrag eingeführt worden. Es haben also alle Erwerbslosen den gleichen Beitrag zu zahlen, also nur eine Erwerbslosenfürsorge, eine gleiche Beiträgerhöhung zu erleiden. Damit ist die Erwerbslosenfürsorge ein einheitliches System geworden, das für den Land-Anhalt (die Anhaltische Beiträgergemeinschaft) schon seit langer Zeit besteht. Dieser Einheitsbeitrag bedeutet einen wesentlichen Schritt. Es wird damit verhindert, daß industrielle Bezirke, die unter einer großen Arbeitslosigkeit leiden, auch noch die besten hohen Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge zu tragen haben, während die landwirtschaftlichen Bezirke, die im Hinblick auf den ausländischen Wanderarbeitervogel aus, nur eine geringe Beitrag von Erwerbslosen besitzen, auch nur ganz geringe Beiträge aufzubringen haben.

Die Beiträgerhöhung besteht darin, daß sowohl für die Beiträgergemeinschaft Preußen als auch für die Beiträgergemeinschaft Anhalt der Einheitsbeitrag auf 3 Prozent hinausgehoben worden ist. Die Beiträgerhöhung ist auf 2 Prozent, in Anhalt auf 3 Prozent. Die Beiträgerhöhung ist auf 2 Prozent, in Anhalt auf 3 Prozent. Die Beiträgerhöhung ist auf 2 Prozent, in Anhalt auf 3 Prozent.

Der Kreislag des Kreises Schweinitz hat am Freitag, dem 10. Januar 1924, in der Sitzung im Rathaus in Schweinitz, die Kreistagungsbestimmungen in der Form der Ausschreibung in der Kreiszeitung veröffentlicht. Der Kreislag hat die Kreistagungsbestimmungen in der Form der Ausschreibung in der Kreiszeitung veröffentlicht.

Streckenprüfung wegen Hochwasser.

Die die Reichsbahnverwaltung Halle mittels, sind folgende Strecken in der Halle infolge des Hochwassers immer noch gesperrt: Begelegen—Hedersleben; Schweinitz—Mierberg; Elbingerode—Zenne.

Es traut!

Der Jungbo verhandelt mit dem "Erfahren". Der Jungbo verhandelt mit dem "Erfahren". Der Jungbo verhandelt mit dem "Erfahren".

Die Verhandlungen, die der Schmeißer des Jungboischen Ordens, Herr Marann, mit den Franzosen führt, bedeuten eine erste Entschleunigung der Verhandlungen. Die Verhandlungen, die der Schmeißer des Jungboischen Ordens, Herr Marann, mit den Franzosen führt, bedeuten eine erste Entschleunigung der Verhandlungen.

Die Verhandlungen, die der Schmeißer des Jungboischen Ordens, Herr Marann, mit den Franzosen führt, bedeuten eine erste Entschleunigung der Verhandlungen. Die Verhandlungen, die der Schmeißer des Jungboischen Ordens, Herr Marann, mit den Franzosen führt, bedeuten eine erste Entschleunigung der Verhandlungen.

Frankfurter fand auf und Schiller fragte: "Dürfen wir mitkommen?"

Der Professor überlegte. "Ich möchte, daß er beim Erwachen nur nicht: aber Sie können hinter der Portiere stehen, die die Tür zum Nebenzimmer deut. Das Nebenzimmer ist ja unbelagert."
"Sie gingen hinüber, und während die drei Herren liebedienlich, trat der Professor ein. Roland hatte sich eben im Bett aufgerichtet und sah sich mit matten, verdunkelten Augen um."
"Guten Morgen!"
"Roland hatte sich erküht an. "Guten Morgen."
"Ich bin der Professor Frankfurter. Mit wem habe ich doch das Vergnügen?"
"Ich bin der Amstrieder Roland — bitte — wie komme ich in dieses Zimmer?"
"Es ist doch nicht wohl, und ich bin hier."
"Roland krühte sich vor der Hand über die Stirn. "Wo ist denn der Kommerzienrat?"
"Kommerzienrat Eugenheim?"
"Natürlich!"
Frankfurter winkte dem Kommerzienrat und legte gleichzeitig den Finger auf den Mund, während er schnell hinterlieferte: "Auf alles eingehen!"
"Der ist doch hier." Er sah Eugenheim heran.
"Guten Morgen, lieber Kommerzienrat, was ist denn mit Ihnen los? Sie haben mich denn nicht gesehen?"
Frankfurter nickte. "Nicht. Sie wieder mich?"
"Ja, nur ich denn fränkt?"
"Wohi eine kleine Omähmäh."
"Der Kommerzienrat, nun, habe ich Ihnen noch Milch gemacht."
"Nicht mehr im gerinnlich."
Eugenheim nickte nicht, was er sagen sollte, und wieder kam ihm der Professor zur Hilfe.
"Nun, wenn Sie mich nicht finden, dann erzählen Sie uns doch bitte einmal, an welche Vorkänge Sie sich noch erinnern!"
"Nicht getrennt oben?"
"Natürlich!"
Roland sann nach. "Der Herr Kommerzienrat hat so liebenswürdig mich mit in seine Wohnung zu bringen — wie traukeln und trinken Wein — mir waren beide so freuzig."

Eugenheim konnte sich nicht enthalten, zu unterbrechen: "Meines Godes! Infraktion! Ich bin voraus!"
"Ein Straß haderber Freude führte über Rolands Gesicht. Mirlich — dann ist also auch Gerdas Infraktion erwiesen, nicht wahr?"
"Natürlich!"
"Aber dann — aber dann — dann habe ich auch mit geträumt? Dann ist auch das mit der Dichtung nicht wahr? Wieder Kommerzienrat!"
"Sein schwarzer Körper erbebt vor glühlichem Schred. Der Professor nahm seine Hand.
"Das wird sich alles finden, jetzt hat der Arzt zu sprechen. Also: Sie sehen mit dem Herrn Kommerzienrat zusammen? Wo?"
"Gergott, in dem Salon, den früher die gnädige Frau bewohnt und wo damals die Sammelnubel schielte!"
"Aber Sie haben Sie und tranken Wein! Wo waren Sie denn vorher?"
"Es war, als ob Roland sich schämte. — "Im Stadtwald ... am Wildsteig."
"Und vorher?"
"Bei Herrn Hill Professor."
"Was taten Sie dort in jener Nacht, mit wem, und das durchhören aufzufahren, aber er wollte mich nicht hören."
"Welches durchhören?"
"Der Professor, quaden Sie mich nicht —"
"Nicht, und nachdem Sie mit dem Herrn Kommerzienrat Wein getrunken, wie geschah dann?"
"Dann? Dann bin ich wohl eingeschloßen und jetzt erwache ich hier."
"Und wieder wissen Sie nichts?"
"Aber nein."
"Haben Sie auch nicht geträumt?"
"Ich will es nicht mehr ganz genau erinnern."
"Und das war in der Tat getrennt?"
"Was es denn nicht?"
"Der Professor nickte."
"Sagen Sie, Herr Amstrieder, waren Sie einmal in Gerdas Straße?"
"Ja? Nein. Wo liegt denn das?"
(Fortsetzung folgt.)

WALHALLA
Anfang 7 1/2 Uhr.
Erdlosest-Bettlajabel erzielt
allabendl. die entzückende
Annaliese von Dessau.
Operette in 3 Akt. v. Robert
Winterberg. Gewähr. Preise
0,60 bis 5,00 Mk. Tageskasse
ab 11 Uhr. Telefon 8886.

Edison-Theater
Goethestrasse 26.
Nur Freitag, den 8., bis Sonntag, den 10. Januar
„Fremdenlegionär Kirsch“
Abenteuerfilm in 10 Akten. 150
Legionär 11018 spricht persönlich zu diesem
spannenden Film. Beide Teile in einer
Vorstellung. — — — Anfang: 7 und 9 Uhr.

Wer spart Geld?
Milch, die gute, billige
Seefische essen!
Freitag besonders gut u. billig:
Knurrhahn Pfl. 25 Pfg.
Goldbarsch o. K. 30 „
Seelachs o. K. kl. 30 „
Nordsee o. K. 50 „
Seefisch aller 50 „
Schellfisch o. K. 60 „
Nordsee o. K. 80 „
Kablian des Weste 80 „
Plötzen 80 „
Eib-Zander 200 „
Frischer Salm l. G. 300 „
im Stückmittl 220 „
Erdlosst Fisch 148
Erdlosstwaren
Fischkonserven
Hollands Sole nur 50 Pfg.
Herlinge in Gelee 2-Pfl.-Dose 110 „
Bratheringe 100 „
Jeden Donnerstag u. Sonnabend
marinierte Herlinge in Sahnesosse
Karl Pfeiffer
Neumarkt-fischhalle
Geiffstraße 33 — Tel. 6658.

Gelernter Buchbinder
etwa 30-Jahre alt, der am Dreifachneider
stehen arbeitet und dem Personal vorziehen
kann. Ist er gesucht. 129
Wilhelm Knapp, Buchdruckerei
Mühlweg 19.

Im
Inventur-Ausverkauf
bis zu **33 1/3 %** Nachlaß
auf alle
Herren-Garderoben
in
Riesels Etagen-Geschäft
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 221 (gegenüber Elvorge)

AN ALLE
Arbeiterorganisationen,
Turn-, Gesang-, Sport- und
Geselligkeitsvereine

Beitragsmarken
preiswert, gut und schnell
durch
Halleische Genossenschafts-Buchdruckerei
e. G. m. b. H.
Harz 2-444 Fernspr. 6605.

Konsum-Verein für Delitzsch u. Umg.
e. G. m. b. H.
Befreiung!
Ein heißer Wunsch unserer Mitglieder
ist erfüllt: 125

Sparmarken
im Werte von **20, 50, und 1 Mk.**
Erhältlich in allen Verkaufsstellen
an den Genossenschaftlern liegt es nun,
einen Katalog zu sammeln.
Mähere Auskunft wird in den einzelnen
Verkaufsstellen erteilt.
Die Verwaltung.

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Ab heute, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr
**beschließen wir von zwei Theatern aus ganz
Halle mit Lachsaffen schwersten Kalibers!**
Lachen, Lachen, nichts als Lachen! Lachen, Lachen, nichts als Lachen!
Endlich wieder ein großer deutscher Lustspiel-Schlager,
der alle Herzen begeistert!



Lustig ging's her in der Wiener Vorkriegszeit. Die fieschen Leutnants und die Wiener Mädels, — das gab eine Mischung, die mit ihrem Frohsinn die Welt ansteckte. In diese Atmosphäre führt uns der Film. Der fiesche Leutnant ist Harry Liedtke, das liebe Mädchel Lillian Harvey und der mit allen Kriegskünsten vertraute Regie-General Richard Eichberg, dem alles, von der kleinsten Komparin bis zum Ersterzog, zu parieren hat. Er hat den Befehl gegeben, daß sich das Publikum bei diesem Film amüsieren soll. Auch diese Anordnung wird befolgt werden.

Liebe und Trompetenblasen
Köstlicher Militärschwank in 7 Akten.
Eine lustige Begebenheit aus dem heiteren Wien vergangener Tage.
Nach dem gleichnamigen Lustspiel von
Hans Bachwitz und Hans Sturm. Regie: Richard Eichberg.
In den Hauptrollen:
Harry Liedtke als fiescher Rittmeister, Reichsgraf und Herzensbrecher im Film und im Leben.
Paul Morgan als Rekrut Fliegenbein.
Mary Kid als sehr wüthoriges „ungarisches Hascherl“.
Lillian Harvey Deutschlands jüngster u. hübschster Filmstern als herziges „Weaner Komstel“.
Hans Junkermann als überschuler Major Frosch von Fröschen.
Fritz Spira ich muß doch sehr bitten — als Ersterzog Leopold.
Die letzten Hoch u. Deutschmeister Wiener Schusterbaum — Viel Volk.
Selbstverständlich haben wir der Größe und Bedeutung unseres bedeutend verstärk! Orchesters entsprechende Spielpläne entspr. unsere beiden Orchester.
„Kistärmusik“ — Straußwalzer-Stimmung!
Im bunten Teil:
C.T. Am Riebeckplatz Auf der Bühne: **The Kings** in Ihren fabelhaft. Tanz-Parodien. Außerdem: **Das verrückte Liebespaar!** Tränen werden gelacht! Voll wüthigsten Humors!
C.T. Gr. Ulrichstr. 51 **Tom Mix** in dem prachtvollen Lustspiel: **Der Pony-Expres-Beiter Tom Mix!** Ferner: **Trianon-Wode Nr. 1** Aktuelle Berichterstat. aus all. Welt. **Die eleganten Dame** Die neuesten Modeschöpfungen in Rekruterie.
Anfangszeiten: Wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr. 133

Vermietung
von Gasapparaten aller Größen
mit Eigentumsvererb
Um das infolge der Geldknappheit in allen Be-
völkerungsschichten stockende Geschäft in Gaskoch-
und Gasheizapparaten zu heben, vermieten wir gegen
12monatliche Ratenzahlung mit Eigentums-
erwerb:
Gasheizofen monatlich Mk. 7,50
Kleiner Einlochkocher „ 0,90
Zweilochkocher „ 1,95
Dreiloch-Herdplatte „ 5,15
Bratofen „ 4,80
Bratofen mit Dreilochkocher daneben „ 13,40
Dreilochherd mit Bratofen darunter „ 15,80
desgl. alle übrigen Koch- und Heizapparate
Anschlußleitungen werden billigst ausgeführt.
Wir bitten, den Besuch eines uns. Herren anzufordern
Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft
Stadgeschäft Halle.
Gr. Ulrichstraße 54 — Telefon 5654. 8067

Sparsame Hausfrauen
bevorzugen
**Ritters Kaffee-
Haushaltmischungen**
Dieselb. sind stets frisch u. ausgiebig:
1 Pfd. mit 20% Bohnenkaffee 90 „
1 Pfd. mit 40% Bohnenkaffee 1,40
Ebenso empfehle
sämtlich Kolonialwaren
zu außerordentlich
Otto Noak, Inh.: Georg Ritter
Grosse Steinstrasse 76 8709

Billige böhm. Bettfedern!
1 kg graue geschl. 3,00,
halbw. 1,00, weiß 5,00
bessere 6,00 und 7,00,
daunenw. 8,00 u. 10,00,
beste Sorte 12,00 u. 14,00,
weiße ungeschl. Rupf-
federn 7,50, 9,50, 11,00.
Vera. franko zollfrei gegen Nachnahme
Muster frei. Um tauschen und Rück-
nahme gestattet.
Benedikt Saehnel,
Lohse Nr. 191 bei Pilsen (Böhmen)

Suchen Sie
eine Stelle
so inserieren Sie in
„Volksblatt“

Ausverkauf
Der Ausverkauf ist kurz, die Reue
lang — vor dem Hochsommer
gibt es keinen Räumungs-Ausver-
kauf mehr. Vor dieser Zeit kann
keine Rede von Verkäufen an
herabgesetzten Preisen sein.
Diese gelten nur jetzt, nur jetzt
erwerben Sie bei mir
Alles weit unter Preis
im Bettenhaus: Kleine Ulrichstr. 2
Metall- und Holz-Bettstellen, Kinder-Bett-
stellen, Patent- und Auflegematratzen, Stepp-
und Daunendecken, Divandeen, Inletts,
Drelle, Bettfücher, Bettwäsche, Wolldecken,
Chaiselongues.
im Kinderwagenhaus: Brüderstr. 3
Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen,
Puppenwagen, Schaukelpferde, Selbstfahrer,
Kindertische und -Stühle.

Bruno Paris.
Geschäfts-Eröffnung!
Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem
heutigen Tage im Hause **Mauerstrasse 1 (Ecke
Steinweg)** einen der Neuzeit entsprechenden
Herren- sowie Damen-Friseur-Salon
eröffnet habe. — Meine Erfahrung aus früherer Selbst-
ständigkeit dürfte für sachgemäße Bedienung Gewähr
bieten. — Ich bitte um Unterstützung meines neuen
Unternehmens.
Ernst Griesemann.
Empfehlung: Meine früheren Geschäfte befanden
sich Leipziger Straße 28, 68 und 78.
149

Benötigen Sie
zwecks Förderung des
Ansehens Ihrer Firma oder zur
Hebung Ihres Umsatzes geschmackvoll
**REKLAME-
DRUCKSACHEN**
wie ein- und mehrfarbige Rund-
schreiben, Prospekte, Freilisten,
Geschäftskarten, Briefbogen, Un-
schlisse usw., dann wenden Sie
sich an die
**Halleische
Genossenschafts- Buchdruckerei**
e. G. m. b. H.
Harz 42/44

„Lachen links“
Das Witzblatt der Republik!
Preis 20 Pfennig : : : Zu beziehen durch
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27
Zuckerfronke nehmen mit
großem Erfolg
Avenal, das zugleich die Solerana für Kohlenhydrate sehr er-
höht. Erhältlich in Apotheken; wo nicht vorrätig, direkt durch
unseren Versandapotheker. Herr Fabrikant F. in Berlin schreibt
„zu meiner größten Freude kann ich Ihnen nur mitteilen. Daß
mein Darm schon nach der ersten Packung sich wieder hat. Ich
möchte es kaum glauben und kaum die zweite Packung. Ich
darauf folgende Untersuchung ergab daselbe Resultat.“
— Bestellen Sie ausführliche Prospektre kostenfrei nur durch
Dr. Caspary & Co., Berlin W15

Familien-Nachrichten
Nachruf.
Heute früh entschlief nach schwerem Leiden der
Pollzei-Betriebsassistent
Wilhelm Junge
Er war ein pflichttreuer und zuverlässiger Beamter,
dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Eisleben, den 6. Januar 1926. 127
Der Magistral.
Clauß.

Sie wollen sich „schlüssig“ werden.

Die kommunistische Fraktion des Reichstages hat eine große Anfrage eingebracht, in der sie das Staatsanwaltschaftsamt über die Durchführung des Strafverfahrens gegen die Gewerkschaften befragt.

In der Anfrage wird darauf hingewiesen, daß die Untersuchung gegen die Gewerkschaften bereits im Juli 1925 fast abgeschlossen war und die Anfrage schon damals hätte durchgeführt werden können.

„Kreuzzeitungs“-Kummer.

Am 7. Januar beginnt ein Zivilprozeß zwischen der „Kreuzzeitungs“-Anteilsgesellschaft und der Druckfirma Otto Stolberg & Co. über die von der Zeitung für die Öffentlichkeit abgegebenen Urteile über den Bericht des altkommunistischen Organes über die „Kreuzzeitungs“-Anteilsgesellschaft.

Die holländische Hochwasserkatastrophe

Das Hochwasser hat, trotz der seit Wochen andauernden Bemühungen, noch bei weitem nicht die Hochwasserkatastrophe in den Niederlanden zum Ende gebracht. Am 6. Januar (Eig. Bericht) ...

Das belgische Hochwasser.

Das Hochwasser der Maas geht weiter stark zurück, so daß allmählich wieder normales Leben wiederkehrt. Die Hochwasserkatastrophe in Belgien ...

Gewerkschaftliches.

Unter falscher Flagge.

Die „Goldarbeiter-Zeitung“ schreibt: In jüngster Zeit war wiederholt die Rede von Fraktionen der Vereinigung der Deutschen Bergarbeitervereine, die sich einer rechtlich anfechtbaren Methode bedienen ...

Siehe erscheinen zu lassen, dann haben sie in Herrn J. Stichen ...

Das Eingekändnis eines Banrottos.

Die von der SPD. auf Anordnung von Mostau ins Leben gerufenen, geschäftlichen und geistlichen „selbständigen“ Gewerkschaften sind zum Sommerfest der SPD. geworden.

Die „Mole Fabrik“ bemüht sich nun mit dem bekannten Mittel, die Forderung der Arbeiterparteien zu erörtern. Sie hat es schon ...

Gäuberung bei der saarländischen Bergwerksdirektion.

Nach amtlich veröffentlichter Quelle verläuft, daß der Generaldirektor der saarländischen Bergwerksdirektion in Saarbrücken, Herr ...

Ein amerikanisches Unternehmerprogramm.

Steigerung der Löhne, Senkung der Produktionskosten. Nach einem Bericht des American National Industrial Conference Board ...

Die Steigerung der industriellen Leistungsfähigkeit in den Vereinigten Staaten.

Die Steigerung der industriellen Leistungsfähigkeit in den Vereinigten Staaten kommt in folgendem Umfang zum Ausdruck: ...

Das einzige Rezept der deutschen Unternehmer. Das Monopoleiner Arbeiterpartei ...

Der monatelange Kampf in der belgischen Schmelzindustrie scheint dem Ende nahe. Am Mittwoch beschloß die Streikleitung, den ...

Zusammenfassung englischer Gewerkschaften. Die Vollzugsentscheidung der Transportarbeiter und der Union der englischen ...

Sport und Spiel.

2. Kreis, 6. Bezirk, 1. Gruppe: Handball.

- Verienspiele für Sonntag, den 10. Januar: I. Klasse: 11 Uhr: Bormilitz I - Bichl auf (Nietleben) ...

Verienspiele für Sonntag, den 10. Januar:

- 3 Uhr: Schafstädt I - Diemitz I (in Schafstädt), Werleburg, 10 Uhr: Döhlen I - Nietleben II (in Nietleben-Gartenfeld) ...

16. Kreis, 7. Bezirk: Märkische Spielvereinigung.

Nach Beschluß der Hauptversammlung ...

Vereinsmitteilungen.

- Bitterfeld 08. Fußballvereinigung. Freitag, den 8. Januar, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal ...

„Die Gymnastik unserer Zeit.“

In der diesem Titel fand am Mittwochabend im Hotel ...

Sabrad-Mantel, -Häute, Gummi-Bieder, Große Steinh.

